

Pressemitteilung 1. Oktober 2013

Der Staat als Stalker – Roman Koidl über die Freiheit in Zeiten der digitalen Revolution

Einfach, klar, unterhaltsam: Bestsellerautor Roman Maria Koidl fordert mit „WebAttack – Der Staat als Stalker“ eine breite gesellschaftliche Debatte über die Zukunft unserer Freiheitsrechte / Neu bei Goldmann

Was wir essen, wen wir lieben, was wir lesen, oder wohin wir reisen – alles wird zentral gespeichert. Wir füttern damit ein System, das zukünftig darüber entscheiden wird, ob wir eine Versicherung, einen Kredit oder eine Wohnung bekommen. Mancher Politiker hat die Debatte über den Umgang mit unseren privatesten Daten bereits für beendet erklärt, damit möchte sich **Roman Maria Koidl** nicht abfinden. Mit seinem „Besinnungsaufsatz“ **WebAttack** fordert er nicht weniger als eine digitale Bürgerrechtsbewegung, die für Freiheitsrechte und informationelle Selbstbestimmung als Menschenrecht eintritt. Das Buch erscheint im **Goldmann Verlag**.

„Wir sehen uns einem demokratischen Auflösungsprozess gegenüber“, ist sich Koidl sicher. Aber solange sie Fotos ihres Mittagessens bei Facebook posten können, erscheint Usern die Verteidigung der bürgerlichen Freiheiten offenbar entbehrlich. Was wir gerne als Zukunftsmusik oder Schauer geschichten à la George Orwell abtun, ist schon heute Realität – und wir sind mittendrin. Das Diktum, das Internet sei demokratisch und vor allem anonym, ist eine Illusion. „Facebook ist weder sozial noch demokratisch, es ist nicht einmal kostenfrei. Wir, die Mitglieder, zahlen den Preis, durch Preisgabe. Eine Abtretung von Rechten aller Art ist die Gebühr, die wir entrichten“, so Koidl.

In einer „digitalen Risiko-Agenda 2030“ erläutert Roman Maria Koidl u. a., warum wir uns auf dem Weg in die moderne Sklaverei befinden, wie wir uns mit unserem digitalen Lebenswandel dem Staat und den Weltkonzernen ausliefern, warum das Internet das Grundgesetz faktisch aushebelt oder wir uns auf Cyberkriminalität ungeahnter Dimension einstellen müssen. Die digitale Revolution ist unsichtbar, doch sie verändert unsere Welt rasanter als jeder andere Umsturz der Geschichte. So teilen vor allem vier „Big Brother“ das kommerzielle Internet unter sich auf: Amazon, Apple, Facebook und Google. Sie vereinen fast 80 Prozent des grenzüberschreitenden Datenverkehrs auf sich. Doch wie gegensteuern?

Für Roman Maria Koidl ist klar: Wir alle müssen uns an der Diskussion beteiligen, uns einmischen – ob in Parteien, Initiativen oder Computerclubs. Und ein wenig können wir, als mündige Surfer und User, auch selbst auf unsere digitalen Spuren achten. Im Kapitel „Zehn Tipps für Ihre Sicherheit im Netz“ gibt Koidl praktische Hilfestellungen: anonym surfen, das Facebook-Profil verschlüsseln oder Speicherorte in den USA vermeiden. Schließlich sollten wir eine vollständige Überwachung erschweren – und verhindern, dass jemand an das gelangt, was man als Öl des 21. Jahrhunderts bezeichnen kann: unsere persönlichen Daten.

Über den Autor:

Roman Maria Koidl, geboren 1967, arbeitet als Publizist, war Dozent für Kommunikation und Wissenstransfer und hat zahlreiche Start-up-Unternehmen u. a. im Bereich E-Commerce und digitale Medien gegründet. Neben Büchern zu wirtschaftlichen Themen veröffentlichte er die SPIEGEL-Bestseller „Scheißkerle“ und „Blender“. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde Koidl als Internet-Berater von SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück bekannt.